



Soziale Ungleichheit und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Petra Rattay

Robert Koch-Institut

Fachgebiet Soziale Determinanten der Gesundheit



Gesundheitliche Ungleichheit im Kindes- und Jugendalter

■ Psychische Gesundheit

- Zustand des Wohlbefindens, in dem eine Person ihre eigenen Fähigkeiten ausschöpfen, normale Lebensbelastungen bewältigen, produktiv arbeiten und einen Beitrag zu ihrer Gemeinschaft leisten kann (WHO 2001)

■ **Gesundheitliche Ungleichheit:** systematische Unterschiede im Gesundheitszustand verschiedener Bevölkerungsgruppen

■ In DE war 2022 jedes 5. Kind unter 18 Jahren von Armut gefährdet (21,6 %)

(Daten: Mikrozensus 2022, Quelle: Blume et al. 2025)

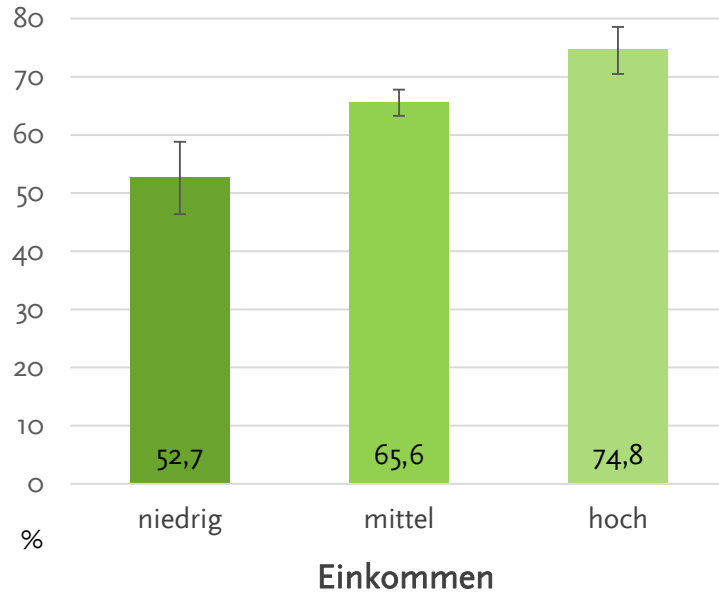
- Ein-Eltern-Familien (42,9 %) (Daten: Mikrozensus 2022)
- Familien mit niedrigen Bildungsabschlüssen (37,6 %) (Daten: EU-SILC 2022, Quelle: DESTATIS 2023)

⇒ Zusammenhänge zwischen sozialer Benachteiligung und gesundheitlichen Beeinträchtigungen sind für das Kindes- und Jugendalter gut belegt

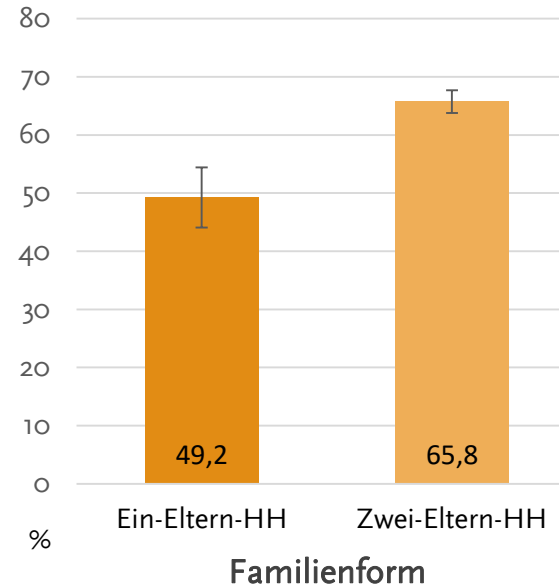


Eltern- bzw. selbsteingeschätzte psychische Gesundheit: sehr gut/ausgezeichnet

3 – 15 Jahre



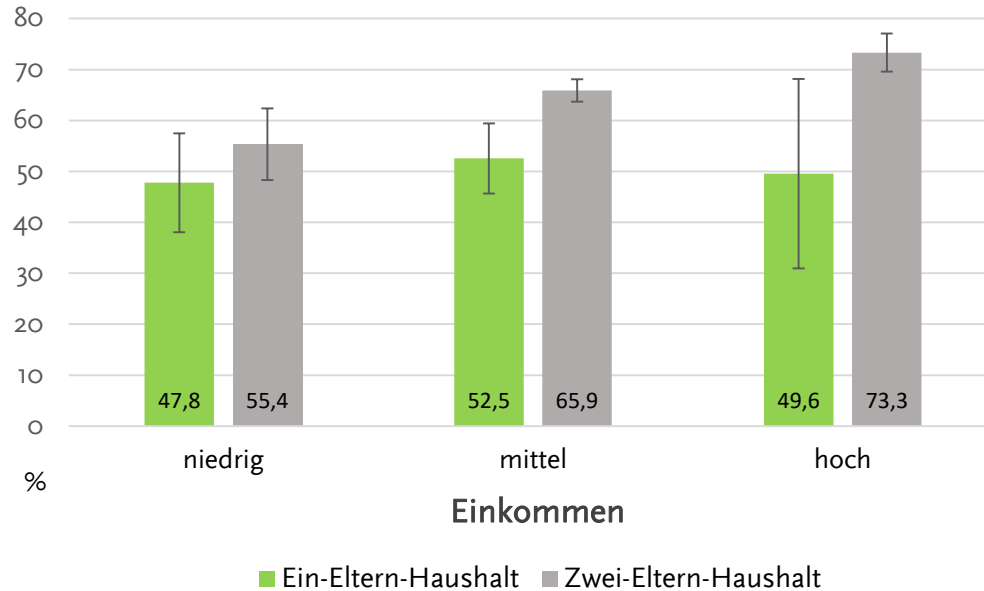
3 – 17 Jahre





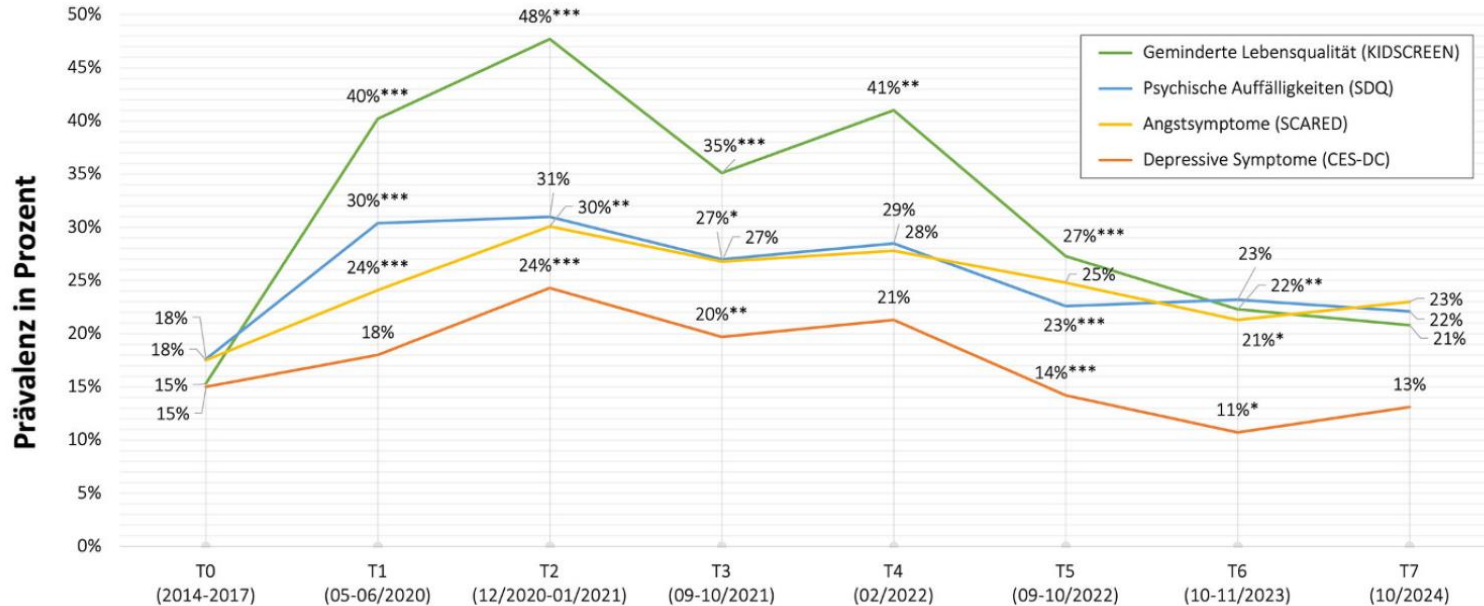
Elterneingeschätzte psychische Gesundheit: sehr gut/ausgezeichnet

3 – 15 Jahre





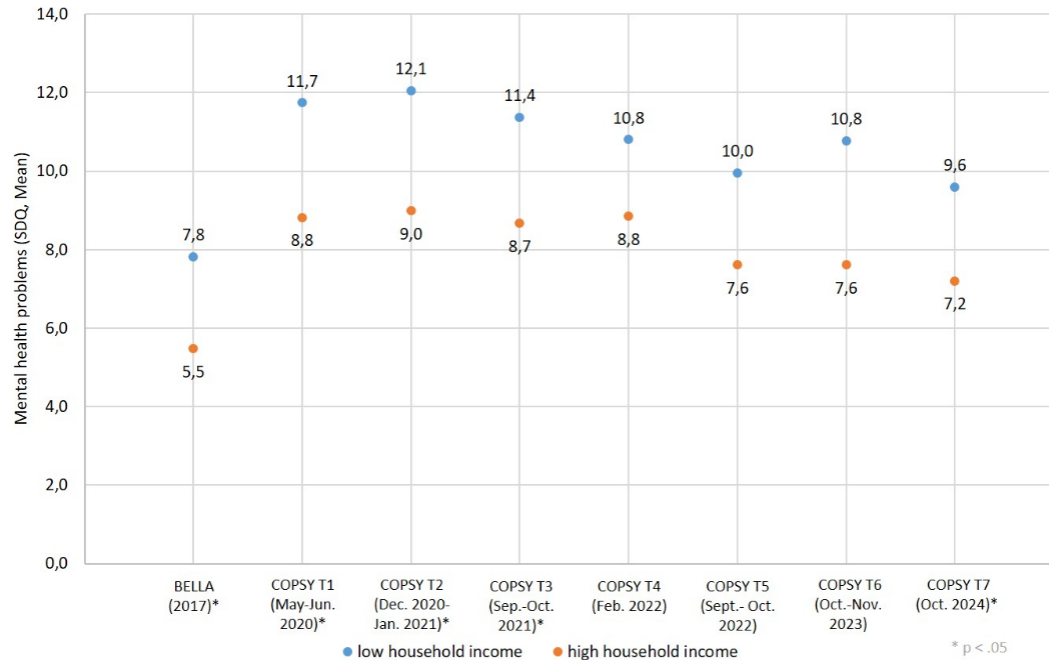
Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (7-17 Jahre)



Daten: BELLA 2014-2017 & COPSY 2020-2024; Quelle: Kaman et al (2025). Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Zeiten globaler Krisen.



Psychische Auffälligkeiten (SDQ gesamt) nach Familieneinkommen im Trend (7-17 Jahre)

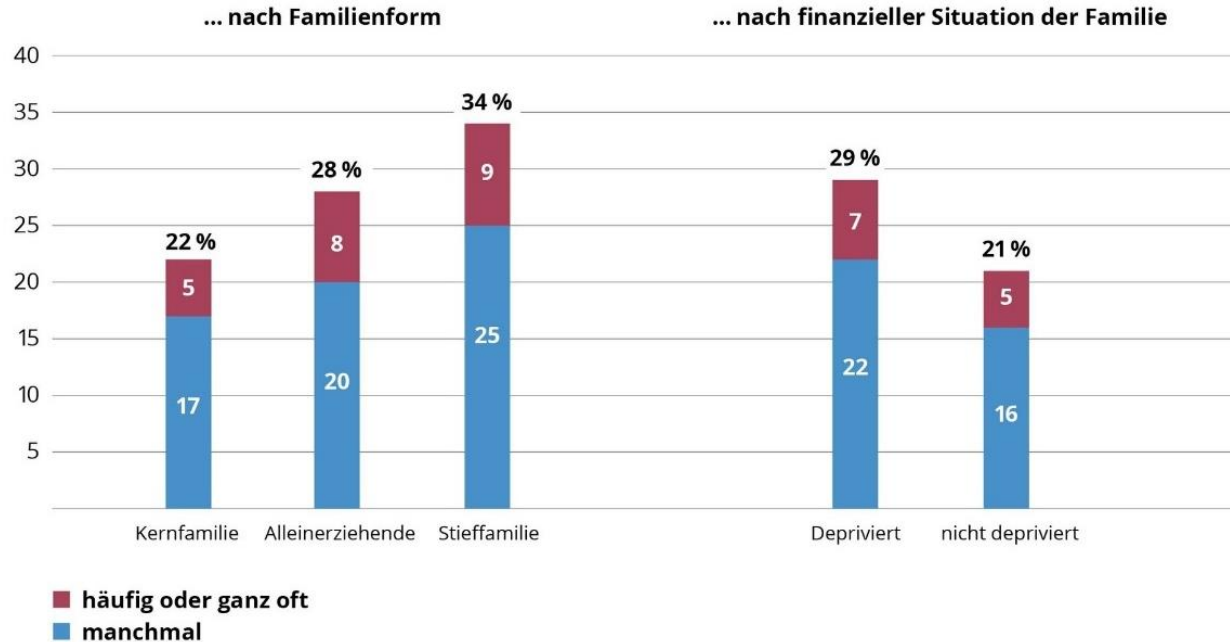


Daten: BELLA 2014-2017 & COPSYS 2020-2024;

Quelle: Reiß F et al (preprint). Tracing socioeconomic inequalities in children's and adolescent's mental health: Longitudinal study findings from 2017-2024



Einsamkeit (häufig/ganz oft) bei Kindern (5-11 Jahre) nach Familienform und finanzieller Situation der Familie

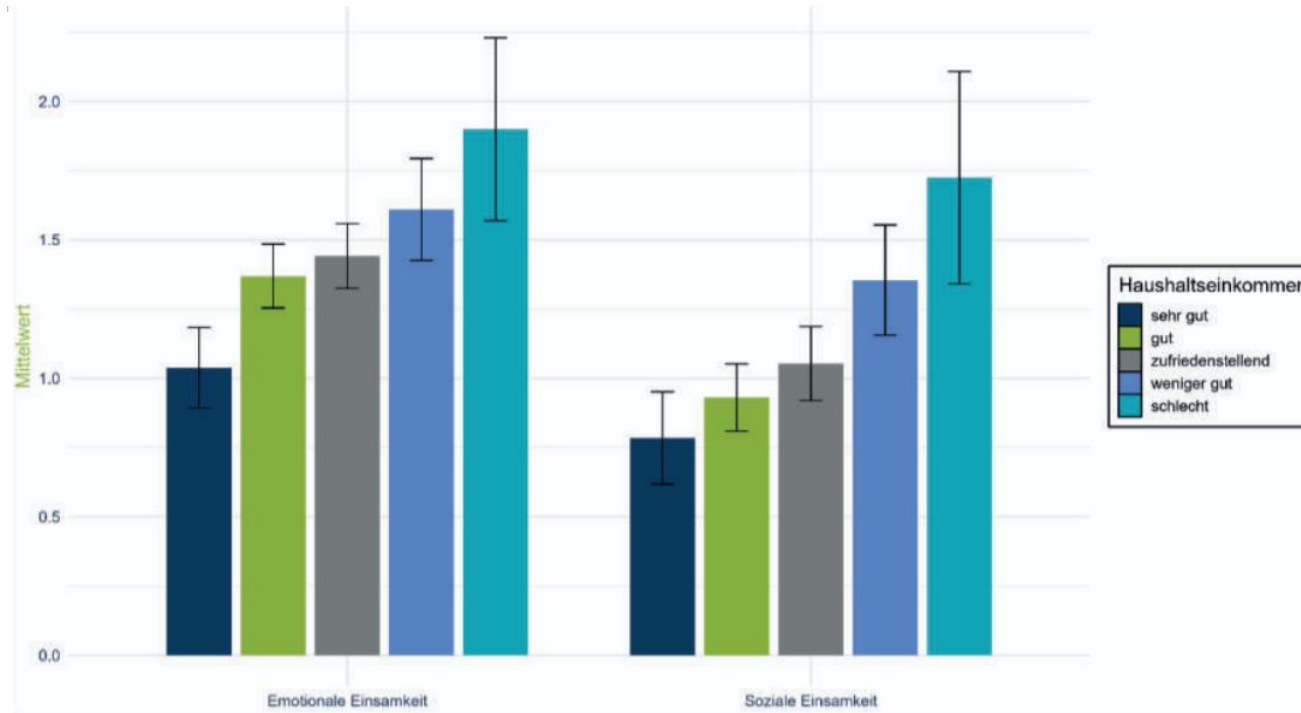


Daten: AID:A 2023;

Quelle: DJI (2025). Bereits Kinder im Grundschulalter fühlen sich einsam



Emotionale und soziale Einsamkeit bei Jugendlichen (13-20 Jahre)



Daten: GLÜCK-Studie 2023 (NRW)

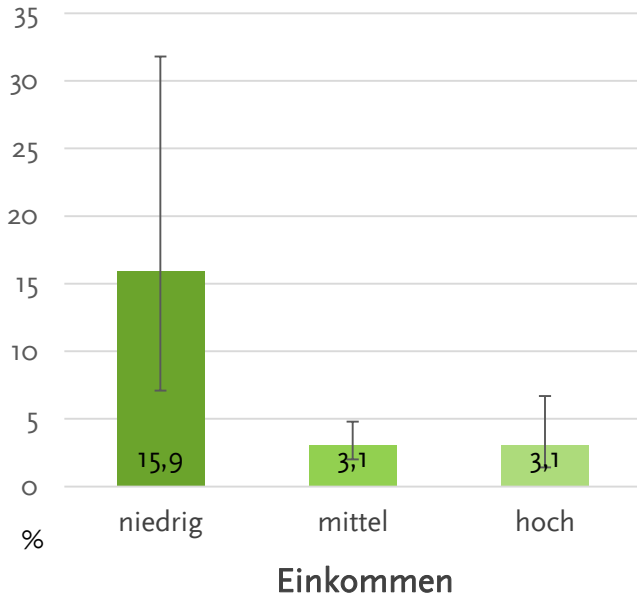
Quelle: Luhmann et al. 2023

Einsamkeit unter Jugendlichen in
Nordrhein-Westfalen nach der
Pandemie

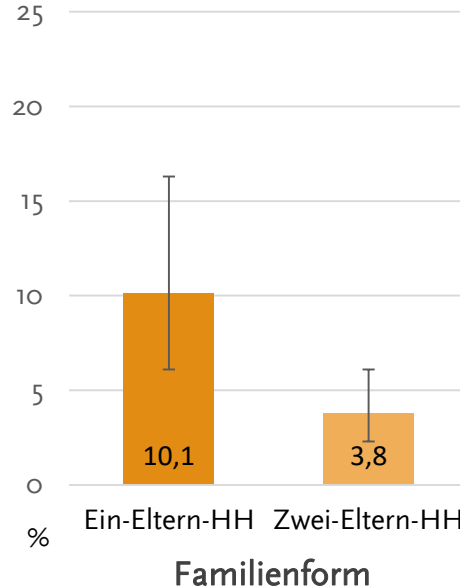


Inanspruchnahme psychosozialer Unterstützungsangebote (in den letzten 4 Wochen)

3 – 15 Jahre



3 – 17 Jahre



Psychosoziale Angebote:

- vor Ort (Familienberatungsstellen, Selbsthilfe-Gruppen)
- Online (Apps, Portale, Trainings)
- Telefon (Telefonberatung)

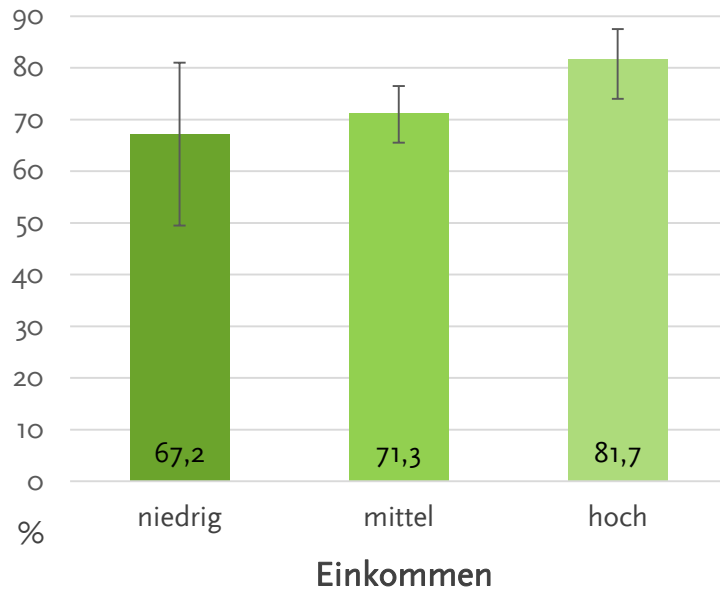
➡ Sozial benachteiligte Eltern/Jugendliche

- nehmen Angebote häufiger in Anspruch
- kennen Angebote häufiger nicht (mit Ausnahme der Telefonberatung)

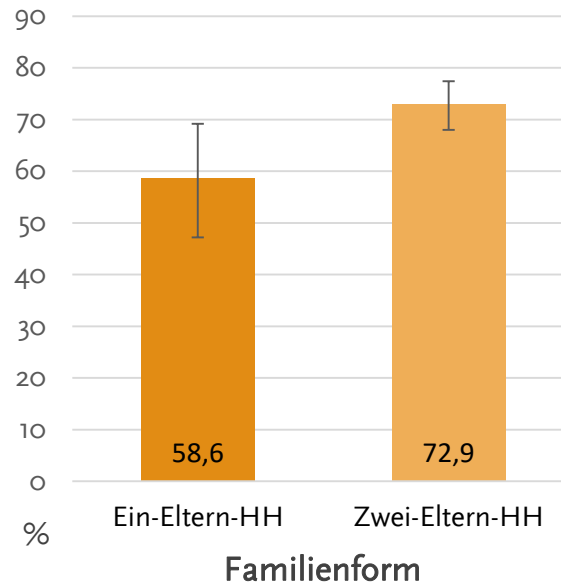


Unterstützung im schulischen oder betrieblichen Umfeld (im letzten Monat)

6 – 15 Jahre

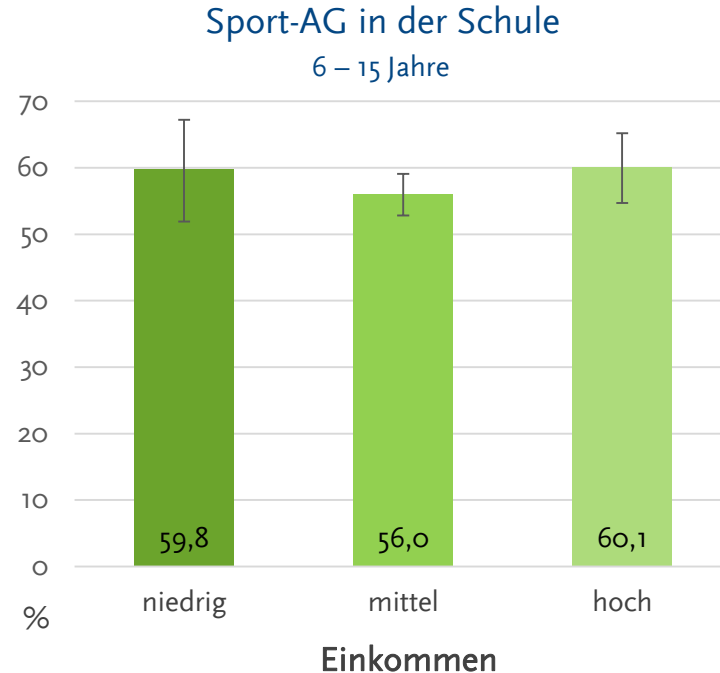
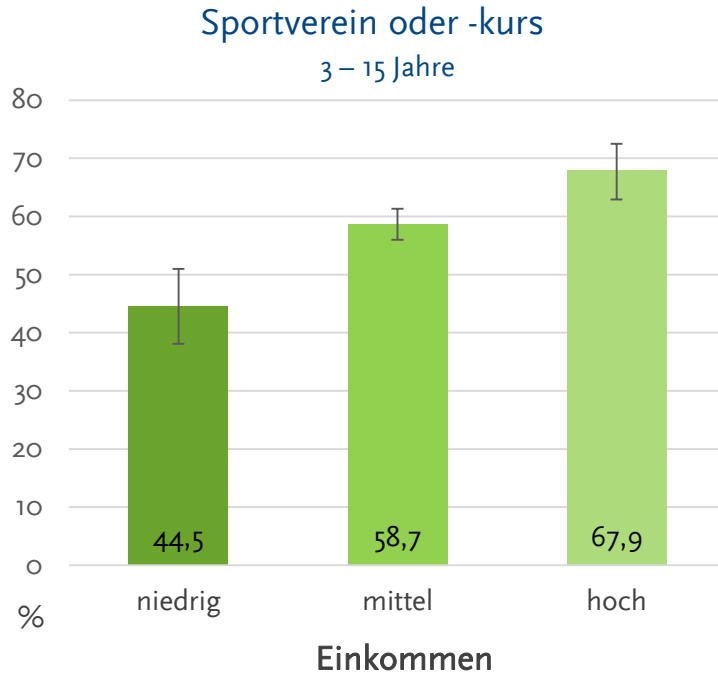


6 – 17 Jahre





Teilnahme an Bewegungs- und Sportangeboten (in den letzten 4 Wochen)





Zusammenfassung

- Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sind zum Ende der Pandemie häufiger in ihrer psychischen Gesundheit beeinträchtigt und fühlen sich häufiger einsam
- 1 von 3 sozial benachteiligten Kindern/Jugendlichen erhält nicht ausreichend Unterstützung im schulischen oder betrieblichen Umfeld
- Hohe Teilnahme von armutsgefährdeten Kindern/Jugendlichen an außerunterrichtlichen Sport- und Bewegungsangeboten im schulischen Kontext
- Psychosoziale Unterstützungsangebote werden von sozial benachteiligten Familien/Jugendlichen vergleichsweise häufig genutzt, sind aber oftmals nicht bekannt



Schlussfolgerungen:

Mehrebenen-Strategien der Gesundheitsförderung

- Gesundheitsfördernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen (Health in All Policies)
 - Verminderung von Kinderarmut und deren Folgen
 - Abbau von Benachteiligungen von Alleinerziehenden und ihren Kindern
- Gesundheitsförderliche Lebenswelten für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Eltern
 - Angebote zur Förderung der Gesundheit sollten für alle zugänglich und deshalb an Regelstrukturen angebunden sein (z.B. Kita, Schule)
 - ⇒ niedrigschwellig und stigmatisierungsfrei
- Stärkung von Resilienz und Kompetenzen





Referenzen

- Bertelsmann Stiftung | Funcke A, Menne S (2024). Alleinerziehende in Deutschland. Factsheet. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/alleinerziehende-factsheet-2024> (30.04.2025)
- Blume M, Mauz E, Tschorn M et al. (2025). Armut und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zum Ende der COVID-19-Pandemie. Ergebnisse der KIDA-Studie. J Health Monit 10(2):1–18. <https://doi.org/10.25646/13114>
- Dahlgren G, Whitehead M (1991). Policies and strategies to promote social equity in health, Institute for Futures Studies, Stockholm, Sweden
- DESTATIS (Statistisches Bundesamt) (2023). Kinder und Jugendliche von Eltern mit niedrigem Bildungsabschluss besonders von Armut bedroht. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/07/PD23_N045_63.html
- Deutsches Jugendinstitut (2025). Bereits Kinder im Grundschulalter fühlen sich einsam. <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/pressemitteilungen/detailansicht/article/1590-bereits-kinder-im-grundschulalter-fuehlen-sich-einsam.html>
- Kaman A, Erhart M, Devine J et al. (2025). Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Zeiten globaler Krisen: Ergebnisse der COPSY-Längsschnittstudie von 2020 bis 2024. Bundesgesundheitsblatt 68:670–680. <https://doi.org/10.1007/s00103-025-04045-1>
- Luhmann M, Brickau D, Schäfer B et al. (2023). Einsamkeit unter Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen nach der Pandemie. <https://broschuere.service.nrw.de/stk-lpa4/shop/einsamkeit-unter-jugendlichen-in-nordrhein-westfalen-nach-der-pandemie%7C2089/2>
- McNamara C, Bambra C (2025). The Global Polycrisis and Health Inequalities. Int J Soc Determinants Health Health Serv 55(3):238–48. <https://doi.org/10.1177/27551938251317472>.
- Rattay P, Öztürk Y, Geene R et al. (2024). Soziale Lage, Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Ein-Eltern-Haushalten zum Ende der COVID-19-Pandemie. Ergebnisse der KIDA-Studie 2022 – 2023. Bundesgesundheitsbl 67, 983–997. <https://doi.org/10.1007/s00103-024-03910-9>.
- Reiss F, Erhart M, Kaman A et al. (preprint). Tracing socioeconomic inequalities in children's and adolescent's mental health: Longitudinal study. <https://click.endnote.com/viewer?doi=10.21203%2Frs.3.rs-6423003%2Fv1&token=WzM3Mjg1OTksljEwLjlxMjAzL3JzLjMucnMtNjQyMzAwMy92MSJd.kq3ExmrBqnJ1IuuH0B1zBbePPH8>
- WHO, Strengthening mental health promotion, Geneva 2001 (Fact sheet no. 220)



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!



Kontakt: RattayP@RKI.de